

Eberhard Röhm  
Jörg Thierfelder

# Juden, Christen, Deutsche 1933–1945

Band 3: 1938–1941  
Teil 2

Calwer Verlag Stuttgart

# Inhalt

Einleitung . . . . .	13
27. Hinaus aus der Kirche: Fünf evangelische Landeskirchen verweigern Juden den Zutritt . . . . .	15
– Proteste, aber auch faule Kompromisse . . . . .	19
– Die Kirchenkanzlei denkt an einen »Gaststatus für evangelische Juden« . . . . .	20
– Eine judenchristliche Gemeinde in Berlin? . . . . .	21
– Eine Anfrage aus Gablonz/Sudetengau: Ausschluß von Juden auch ohne gesetzliche Grundlage . . . . .	23
28. Zum Antijudaismus sagen fast alle Ja: Die Geschichte der Godesberger Erklärung . . . . .	26
– Eine Flut von entlarvenden Stellungnahmen . . . . .	27
– Distanz zum Judentum selbst bei den Mitgliedern der Konferenz der Landesbruderräte . . . . .	29
– Der Hintergrund: Die Judenfrage im Kontext von Hanns Kerrls Kirchenpolitik . . . . .	30
– Protest aus Genf . . . . .	33
– Prompte Reaktion aus Deutschland . . . . .	36
– Widerstand der Bekennenden Kirche gegen die Anordnung des Ariernachweises für Pfarrer und Kirchenbeamte . . . . .	38
– Protest Heinrich Grübers . . . . .	41
29. Das »Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben« . . . . .	43
– Ein Mammut-Forschungsprogramm . . . . .	44
– Ziele der Institutsarbeit . . . . .	46
– Projekte zur Erneuerung des religiösen Lebens im Volk: Volkstestament und Glaubensbuch . . . . .	47
– Finanzielle Lage des Instituts . . . . .	49

–	Mittäterschaft vom Katheder aus . . . . .	51
–	Bedenken gegen das Eisenacher Institut von bayerischer Seite . . . . .	53
30.	Weg mit »Jahwes Auge«: Die Beseitigung von »jüdischen« Namen und Symbolen . . . . .	55
–	Reinigung der Kirchenlieder und der Gottesdienstliturgie . . . . .	55
–	Das deutschchristliche Gesangbuch »Großer Gott wir loben dich« . . . . .	56
–	Streit um die Benennung der Dresdner Zionskirche .	59
–	Ein peinlicher Rettungsversuch durch die Kirchenkanzlei . . . . .	62
–	Jahwes Auge . . . . .	64
–	Zunächst keine grundsätzlichen Richtlinien . . . . .	65
–	Erneuter Alleingang in Sachsen . . . . .	66
–	Vertagung bis »zu gegebener Zeit« . . . . .	67
–	Vorausseilender Gehorsam in Bremen und Königsberg	70
–	Änderung eines Kirchensiegels . . . . .	71
31.	Alarm beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf: Judenreservat um Lublin geplant . . . . .	72
–	Die Dahlemer Gemeinde nimmt Kontakt zu den Deportierten auf . . . . .	75
–	Der Ökumenische Rat der Kirchen war voll im Bild	81
32.	Exkurs: Die Europäisierung der NS-Judenverfolgung . .	82
–	Das Reichssicherheitshauptamt . . . . .	82
–	Adolf Eichmann . . . . .	83
–	SS-Judenpolitik in den besetzten Gebieten zu Beginn des Krieges . . . . .	88
–	Der Madagaskar-Plan . . . . .	89
–	Erste Deportationen aus dem Altreich . . . . .	90
33.	Exkurs: Verfolgung im Alltag in den Jahren 1939 bis 1941 . . . . .	91
–	Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz . . . . .	92
–	Entrechtung und Deklassierung . . . . .	94

-	Ghettoisierung	97
-	Fortzahlung der Besoldungsbezüge entlassener jüdischer Beamter bleibt umstritten	102
-	Die elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz	103
-	Kein Platz für verstorbene Juden auf »deutschen« Friedhöfen	104
-	Beispiele von Friedhofsverweigerungen in München und Breslau	106
34.	Exkurs: »Mischlinge« und »privilegierte Mischehen«	110
-	Unsicherer Status der »Mischlinge«	110
-	»Mischehen«	112
-	»Privilegierte Mischehen«: Orientierung am Mann und an den Kindern	114
35.	Judenreine Wehrmacht: Der »Fall Jacoby«	118
-	Der Streit um die »Mischlinge« in der Wehrmacht	120
-	Neufassung des Wehrgesetzes vom Juni 1936	121
-	Der Hitlerbefehl vom April 1940	122
-	Verschärfung der Bestimmungen nach dem Überfall auf die Sowjetunion	123
36.	Aus »deutschen« Schulen ausgeschlossen: Die »judenreine« Schule	126
-	Die Reichsvereinigung als alleiniger Träger des jüdischen Schulwesens	128
-	Das Ende des jüdischen Schulwesens	130
-	Evangelische Schulzirkel bald nach der Pogromnacht	132
-	Reinigung der deutschen Schule von jüdischen Inhalten	135
-	Kein Unterricht im Alten Testament in Baden	136
-	Streichung des Wortes Jesu »Das Heil kommt von den Juden« in der »Biblischen Geschichte« Badens	137
-	»War Jesus ein Jude?« – Frage in einem Religionsheft	138
-	In Württemberg: Nationalsozialistischer Weltanschauungsunterricht (WAU) als Ersatz für den Religionsunterricht	142

37.	Die christliche Familienschule Oranienburger Straße . . .	145
	– Trägerschaft und Leitung . . . . .	146
	– Klara Hunsche . . . . .	150
	– Lehrerschaft . . . . .	151
	– Schulstufen und Lehrpläne . . . . .	151
	– Finanzen . . . . .	152
	– Räume . . . . .	152
	– Ein fröhlicher Geist in der Familienschule . . . . .	153
	– Konfirmandenunterricht . . . . .	154
	– Geplante Sonderklassen in Breslau kamen nicht zustande . . . . .	156
	– Die Berliner Familienschule besteht noch über das Ende des Büros Grüber hinaus . . . . .	157
38.	Neuanfang in Genf: Der Ökumenische Flüchtlingsdienst von Kriegsbeginn bis Ende 1941 . . . . .	158
	– Aufsicht und Kooperation in Genf . . . . .	159
	– Schwerpunkte der Arbeit des Ökumenischen Flüchtlingsdienstes . . . . .	162
	– Erschwerung der Arbeit nach dem Beginn des Westfeldzugs . . . . .	165
	– Hauptproblem: Das Geld . . . . .	166
	– Hilfskomitees in einzelnen Ländern . . . . .	168
	– Zwei Schicksale von vielen . . . . .	169
39.	Ein langer Weg von Breslau nach New York: Der Flüchtlingsseelsorger Friedrich Forell . . . . .	174
	– Friedrich Forell sammelt Flüchtlinge in Paris . . . . .	178
	– Argwohn von seiten des Kirchlichen Außenamtes in Berlin . . . . .	178
	– »Nichtarische« Christen auch im Ausland »zwischen den Stühlen« . . . . .	179
	– Mit Kriegsbeginn weicht Forell nach Südfrankreich aus . . . . .	182
	– Forell betreibt seine Ausreise nach Amerika . . . . .	182
	– Hürdenlauf bis zur endgültigen Auswanderung nach Übersee . . . . .	183
	– »Wie ein Wunder...« . . . . .	186

40.	Im Vorhof der Hölle: Die Deportation nach Südfrankreich im Oktober 1940	188
	– Eine Gauleiter-Aktion	190
	– Und die deutsche Bevölkerung?	191
	– Nachricht an den Heiligen Stuhl	192
	– Grenzenlose Solidarität durch Pfarrer Hermann Maas	192
	– Reise mit unbekanntem Ziel	197
	– Camp de Gurs	198
	– Unmenschliche Zustände im Lager	202
	– Hilfe für Gurs und andere Lager von außen	204
	– Das besondere Engagement des Ökumenischen Flüchtlingsdienstes	206
	– Seelische und geistliche Hilfe	208
	– Die Lagerschule von Gurs	209
	– Ein schmaler Weg in die Freiheit	211
41.	Die Geschwister Liefmann kämpfen im Lager Gurs ums Überleben	213
	– Gab es Emigrationschancen für einen emeritierten Professor?	215
	– »Liberierungs«bemühungen für die Schwestern	218
	– Dramatisches Ende der Lagerhaft	220
	– Robert Liefmanns Tod	221
	– Die endgültige Befreiung von Martha Liefmann	224
	– Ein weiteres Jahr Warten für Else Liefmann	225
42.	CIMADE	228
	– Madeleine Barot	229
	– CIMADE	230
	– Sozial- und Kulturarbeit der »Assistance Protetante« in Gurs	233
	– Ökumenische Zusammenarbeit	234
	– Lagergemeinde	234
	– Das Wunder der Weihnacht von Gurs	236
	– Ausweitung der Arbeit der CIMADE	237
43.	Die Aumônerie Protestante pour Réfugiés Etrangers en France	239

- Die Arbeit . . . . .	240
- Umfangreicher Bücherdienst . . . . .	243
- Verhandlungen mit Behörden . . . . .	243
- Pasteur Charles Cadier in Oloron-Saint-Marie . . . . .	246
- Otto Samuel – ein judenchristlicher Prediger in Gurs . . . . .	247
- Spannungen blieben nicht aus . . . . .	249
44. Die evangelische und katholische Flüchtlingshilfe in den Niederlanden . . . . .	255
- Bewährungsprobe für die kirchlichen Hilfskomitees . . . . .	255
- Kontakt mit dem Büro Pfarrer Grüber . . . . .	257
- Das »Katholiek Comité voor Vluchtelingen« . . . . .	261
- Eine internationale interkonfessionelle Konferenz scheitert . . . . .	261
- Bruno Benfey: Seelsorger an den Flüchtlingen in Holland . . . . .	263
- Aus dem Alltag der Flüchtlingsarbeit . . . . .	264
- Bilanz: Die protestantische Flüchtlingshilfe in den Niederlanden . . . . .	268
- Öffentlicher Protest der holländischen Kirchen . . . . .	269
45. Das endgültige Aus für die Berliner Judenmission . . . . .	271
- Aufhebung der Gemeinnützigkeit . . . . .	271
- Nach der Pogromnacht: Verwüstung von Kapelle und Büro . . . . .	272
- Trotz allem: Die Arbeit geht weiter . . . . .	274
- Verbot durch die Gestapo im Januar 1941 . . . . .	275
- Pfarrer i. R. Ernst Althausen gibt nicht auf . . . . .	276
46. Jüdische Pflinglinge – die ersten Opfer des Holocaust . . . . .	281
- Gewarnt durch die »Euthanasie«-Verbrechen . . . . .	281
- »Verlegung« geisteskranker Juden aus den Bodenschwingschen Anstalten . . . . .	284
- »Kindermord in Bethel« . . . . .	288
- »Mit welcher Freude Bruno den Omnibus bestieg« . . . . .	290
- »Aufnahmestopp« in den Anstalten der Inneren Mission für Juden per Runderlaß . . . . .	292

47.	Verhaftung und KZ-Haft für Heinrich Grüber . . . . .	294
-	Die Hintergründe . . . . .	294
-	Heinrich Grüber im KZ Sachsenhausen . . . . .	298
-	Im Lager Dachau . . . . .	302
48.	Das Ende des »Büros Pfarrer Grüber«:	
	Auch Pfarrer Werner Sylten verhaftet . . . . .	305
-	Vita . . . . .	306
-	Vom »Frauenasyl« zum »Thüringer Mädchenheim zu Bad Köstritz« . . . . .	306
-	Das Mädchenheim als Hort der Bekennenden Kirche	308
-	Die Nazipresse greift an . . . . .	310
-	Reaktionen von Kirche und Innerer Mission . . . . .	311
-	Suche nach einer neuen Stelle . . . . .	314
-	Entlassung auf Druck des Staates . . . . .	316
-	Haß gegen den »Juden« . . . . .	319
-	Landesführer der Inneren Mission und Landesbischof weiter auf antisemitischem Kurs . . . . .	321
-	Neue Aufgaben beim Bruderrat in Gotha . . . . .	322
-	Stellvertretender Leiter des »Büros Pfarrer Grüber« . . . . .	323
-	Nochmals ein Jahr als Familie . . . . .	323
-	Das Ende des »Büros Pfarrer Grüber« . . . . .	324
	Anmerkungen . . . . .	331
	Zeittafel . . . . .	367
	Literatur . . . . .	377
	Abkürzungen . . . . .	387
	Archivverzeichnis . . . . .	390
	Bildquellennachweis . . . . .	391
	Personenregister . . . . .	393
	Dank an Einzelpersonen und Institutionen . . . . .	400